

Erfahrungsbericht Guadalajara Semester 2020

Vorbereitung:

Die Bewerbung war ziemlich einfach: Alles, was du dafür benötigst, findest du auf der Webseite der Uni Oldenburg (wenn du diesen Erfahrungsbericht findest, dann auch die Voraussetzungen für eine Bewerbung ;)). Wenn du nach Guadalajara gehen möchtest, verunsichere dich vielleicht der Zeitpunkt des Beginns des Semesters: Anfang Februar, manchmal sogar etwas früher, also Ende Januar. Das ist natürlich nicht so praktisch. Ich hatte eine Hausarbeit, die ich letztendlich gekickt habe, und ein Projekt mit anderen Studierenden, welches einen Großteil unseres Studiums ausmacht und wirklich sehr viel Zeit und Energie raubt, laufen. Die Anfangszeit war dadurch schon etwas stressig und ich lege dir ans Herz, deine Prüfungsleistungen schon vorher abzulegen, falls möglich. Das erspart dir unnötigen Stress und gestaltet die erste Zeit einfacher. Zum Thema Stipendien: Bewirb dich. Ich drücke dir die Daumen! :)

Anreise:

Ich bin von Frankfurt am Main nach Cancun und von dort aus nach GDL geflogen. Ich kann dir empfehlen, den Stopp in Cancun zu machen, da es dadurch um einiges billiger und schneller geht. Ich habe nur ein One-Way-Ticket gehabt, was eigentlich nicht geht, denn man muss am Flughafen bei der Einreise sagen, wann man zurückreist und dafür Beweise vorlegen. Bei meiner ersten Einreise war das kein Problem. Bei meiner zweiten Einreise (bin für einen Forschungsaufenthalt zurück) habe ich es ebenso gemacht und da wollte die Person am Schalter einen Nachweis, den ich leider nicht hatte. Ich habe dann erstmal mein Handy eingeschaltet, denn ich behauptete, darauf das Ticket zu haben. Da das sehr lange dauerte, wurde die Person ungeduldig und hat mich schließlich durchgewinkt. Wenn du schon fließend Spanisch kannst, behalte das in solchen Momenten lieber für dich. Meistens wollen die Personen am Schalter einfach nur einen gemütlichen, stressfreien Arbeitstag und weichen Hürden - wie mir - lieber aus, bevor sie sich mit Übersetzen und Bürokratie ins Zeug legen. Übrigens hatte ich bei meiner ersten Einreise gedacht, dass ich im Notfall schnell ein Busticket nach Guatemala kaufen könnte, welches meine Ausreise bestätigen hätte können. Das kostet nicht viel und gibt dir die Freiheit, deinen Flug später zu buchen. Das Busticket musst du ja nicht einlösen, sondern nur als Nachweis vorzeigen. Leider gibt es aber am Flughafen in Cancun kein WLAN im Bereich der Einreise. Also falls du diese Notlösung in Erwägung ziehst, kauf dir das Ticket schon vorher.

Vom Flughafen in Guadalajara habe ich ein UBER genommen und bin dann zum Airbnb gefahren, das ich schon im Voraus gebucht hatte.

Unterkunft:

Es gibt in Guadalajara zwei Campus. Mach dich vorher darüber schlau, auf welchen du (hauptsächlich) gehst, denn sie liegen schon echt weit auseinander. Wenn du etwas Geisteswissenschaftliches studierst, dann gehst du wahrscheinlich zum CUCSH la normal, welches im Zentrum liegt. Der andere Campus ist CUCSH Belenes, was sogar schon zu Zapopan gehört (Metropolregion Guadalajara, aber streng genommen eine andere Stadt ;)). Weil ich beinahe alle Kurse in la normal hatte, habe ich mir eine Unterkunft im Zentrum gesucht. Ich bin auf Facebook in verschiedenen Gruppen gewesen und habe dort nach Angeboten geschaut. Gerade zu Semesterbeginn werden diese Gruppen überspült mit Angeboten speziell für Auslandsstudierenden. Hier ist nun die Frage, wonach du suchst. Es gibt Studierendenhäuser mit unglaublich vielen Studis (20-50). Dementsprechend ist dann auch der Lifestyle: Es wird ständig gefeiert und das Niveau ist bescheiden. Wenn du denkst, das ist dein Ding und du schaffst trotzdem noch, dein Studium zu bewältigen, ¡dale! Abstriche machst du bei dieser Entscheidung vor allem in den Punkten Studium, Schlaf, Sauberkeit, Hygiene und leider auch Spanisch. Aber dir wird so schnell nicht langweilig und du kannst schnell Kontakte knüpfen. Es gibt auch kleinere Studierendenhäuser. Ich habe mit fünf anderen Studierenden im Zentrum gewohnt und das war vollkommen in Ordnung. Bei uns saß man mal zusammen für ein paar Bier, aber es gab keine Parties. Wenn ich jetzt nochmal nach GDL käme, würde ich mir ein Airbnb für den ersten Monat mieten und vor Ort nach einer mexikanischen WG suchen. Denn zum einen sind diese klassischen Studierendenhäuser sehr teuer im Vergleich zu dem, was sie leisten. Zum anderen ist das Zentrum nicht unbedingt das sicherste Pflaster. Ich habe mich zwar immer sicher gefühlt und mir ist nichts passiert, außer alltägliches Catcalling auf der Straße. Aber ich bin, wie gesagt, nun nochmal zurück nach GDL und schätze die Sicherheit im Zentrum nun geringer ein als ich das zuvor tat. Wahrscheinlich sind Providencia und Chapalita eine der sichersten Viertel, aber sie sind nicht so nah an der Uni und (sehr) teuer. Außerdem sind sie natürlich weniger belebt wie das Zentrum. Im Zentrum kannst du zum Markt schlendern, Maiskolben an der Ecke kaufen und die Nachbar*innen kennen dich schnell (was mir das Gefühl der Sicherheit gab). In den sichereren Vierteln wird sich oft im Auto bewegt und es läuft alles etwas anonym ab. Lass dir Zeit: Wir waren alle mega gestresst davon, schnell eine Unterkunft zu finden und manche

haben sich dann einfach irgendwo eingemietet, damit sie überhaupt was hatten. Ehrlich gesagt, sind die Airbnbs hier aber wirklich erschwinglich und nichts, was dich in den finanziellen Ruin treiben wird. Da kann man schon mal ausharren. ;)

Studium:

Tja, Corona. Viel kann ich nicht erzählen. Ich bin 26 gewesen, als ich angereist bin und das war im Vergleich zu meinen Kommiliton*innen wirklich alt. Diese waren so um die 18,19,20, wodurch es mir schwer fiel, Kontakte über die Universität zu knüpfen. Ich konnte schon sehr gut spanisch, wodurch ich gut im Unterricht mitkam. Eine andere Deutsche war noch nicht so fit, aber auch da wurde Rücksicht genommen und ich hatte nicht das Gefühl, dass sie dadurch ihre Leistung nicht erbringen konnte. Solange du zeigst, dass du dich anstrengst und arbeitest, wird man dir das anerkennen. Die Kurse, die ich besucht habe, haben viel Raum für Diskussion und Reflexion geboten. Das war sehr schön, manchmal wirkte es aber etwas wie eine Erzählrunde und weniger wie ein wissenschaftlicher Raum. Das liegt aber auch an meiner Kurswahl. Generell muss man unter dem Semester wirklich, wirklich viel arbeiten. Es gibt ständig Abgaben, Referate oder Hausaufgaben, die benotet werden. Die Prüfungsleistungen werden unter dem Semester erbracht, was den Vorteil hat, dass man nach Semesterende komplett frei hat. Alle meine Noten waren sehr gut, aber ich habe auch viel dafür arbeiten müssen. Es ist durchaus machbar, jedoch war ich unter dem Semester auch nicht wirklich reisen oder sonst weg (wäre eh nicht gegangen) und hatte nur vier Kurse. Die Anrechnung war einfach. Besprich das aber im Vorhinein mit den Studiengangskoordinator*innen, damit du schon vorher weißt, wie was bei dir angerechnet werden kann.

DO	DON'T
Zeit lassen bei Wohnungssuche	Viel mit Intercucsh machen
Auf Märkte gehen	Offene Taschen tragen, einsame Straßen entlang laufen, nachts zu Fuß unterwegs sein
Extra Essen dabei haben für Bettler*innen (z.B. eine Dose Thunfisch, eine Flasche Elektrolyt)	Nur warme Kleidung einpacken - Januar und Februar sind echt kalt!!
Dem Tacostand an der Ecke vertrauen	Im Straßenverkehr unaufmerksam sein (auch als Fußgänger*in).

Ganz kurz noch zu Intercucsh: Intercucsh veranstaltet mehrere Events für alle Austauschstudis, was prinzipiell klasse ist. Außerdem haben wir alle eine*n Ansprechpartner*in, der*die für uns zuständig ist, falls irgendwas sein sollte: Heimweh, Sich

Verlaufen, Probleme mit dem Stundenplan, etc. Die Events sind preislich etwas teuer, aber schon im Rahmen. Was mich viel mehr gestört hat, war, dass viele Events darauf ausgelegt sind, zu feiern und zu trinken. Vielleicht bin ich da zu alt dafür, aber ich persönlich hätte es schöner gefunden, wenn es mehr um die Kultur Mexikos gegangen wäre. Was für mich aber der ausschlaggebende Punkt ist, ist das einer der Betreuenden auf der Liste der sexuell Übergriffigen stand. Welche Liste? Es gibt sehr viele Skandale an der UdeG, welche im Zusammenhang mit sexuellen Übergriffen stehen und leider auch von Professoren ausgehen bzw. ausgingen. Umso schöner ist es, dass es sehr viele Studierende gibt, die auf diese Missstände hinweisen und immer wieder Aktionen machen, die die Aufmerksamkeit auf die Probleme lenken. Dazu veröffentlichten sie auch eine Liste der Personen, die sexuell belästigt oder vergewaltigt haben. Darunter eben auch einer der Betreuenden. Ich habe das dann meiner Betreuenden erzählt, woraufhin sie meinte, sie hätte davon nichts gewusst, sie habe das nicht gesehen und ich solle gegen ihn an der Uni aussagen - was ich als Nicht-Betroffene aber natürlich nicht kann. Außerdem muss man sich auch bewusst sein, dass das hier Mexiko ist und meine Aussage negative Konsequenzen nach sich ziehen kann. Das ist ja auch der Grund, warum die Betroffenen nicht einfach mal vor Gericht ziehen. Tatsächlich stellte sich dann aber heraus, dass dieser Kerl berühmt-berüchtigt für sein Verhalten ist und es sich nicht um ein einziges Missverständnis handelte. Ohne meine Aussage könnten sie aber nichts machen und wie gesagt, ich kann nicht aussagen, wenn mir persönlich nichts passiert ist. Das bedeutet für mich persönlich: intercush hat mindestens einen übergriffigen Betreuer unter sich, der nicht in die Verantwortung gezogen wird. Damit ist intercush für mich untragbar. Ich erzähle dir das nicht, um dir Angst zu machen. Ich hatte und habe eine tolle Zeit in Guadalajara, aber man muss sich schon bewusst sein, dass Gewalt jeglicher Art viel präsenter ist als in Deutschland. Dementsprechend sollte man sich auch verhalten.